



Philipp Melancthon

1497–1560

*Humanist, Reformator
und Bestsellerautor des
16. Jahrhunderts*

Melancthon wusste um die weitreichende Bedeutung brieflicher Kommunikation: *Epistolis enim res maximae plerunque aguntur* – »die wichtigsten Angelegenheiten werden nämlich zumeist durch Briefe betrieben.« Diese Einsicht äußerte er bereits 1514, als 17-Jähriger, und zwar bezeichnenderweise in der Vorrede zu einer Briefausgabe, seiner ersten wichtigen Publikation. Dass Melancthon diese frühe Erkenntnis zeitlebens nicht vergessen hat, belegen die knapp 10.000 erhaltenen Stücke seiner eigenen Korrespondenz; noch wenige Tage vor seinem Tod am 19. April 1560 schreibt er inhaltsschwere Briefe an Fürsten, Freunde und Weggefährten.

Melancthon war nicht nur ein Universalgelehrter mit stupendem Gedächtnis, nicht allein der Lehrmeister Deutschlands, sondern ein Ökumeniker und Wissenschaftsorganisator von wahrhaft europäischer Ausstrahlung. Als sensibler Seismograph, der die humanistische Reform der Schulen, Hochschulen und Wissenschaften mitgestaltend verfolgte, den Lauf der Gestirne beobachtete und den inneren Bildern der Träume nachhing, erspürte er sofort das große Erdbeben, das der Reformator Martin Luther auslöste. Beide machten bereits 1518 aufeinander einen solchen Eindruck, dass Melancthon bald von der Rolle eines Mitarbeiters in diejenige eines Stellvertreters Luthers wechseln konnte. Sooft Melancthon sich auf Reichstagen und Religionsgesprächen mit dem seit 1521 mit der Reichsacht belegten und daher in Sachsen zurückbleibenden Luther abstimmen und verständigen musste, war das Medium ihrer Kommunikation natürlich der Brief, sodass auch hierbei galt: *Epistolis res maximae aguntur*.

Die seit 1977 erscheinende, auf rund 45 Bände angelegte, kritische Edition von Melancthons Briefwechsel (MBW) trägt der Vielzahl der in den bisherigen Editionen durchscheinenden Melancthonbilder Rechnung,

indem sie nicht nur den ursprünglichen Text und Kontext der Briefe rekonstruiert, sondern in einem wirkungsgeschichtlichen Apparat auch diejenigen Abweichungen und Varianten festhält, die frühere Editoren den Briefen aus Vorsicht, Kalkül, Unachtsamkeit oder Unvermögen angedeihen ließen.

Die wissenschaftliche Erschließung und Dokumentation des Einflusses Melanchthons auf die europäische Kulturgeschichte wird in weiteren Reihen des Verlagsprogramms vorangetrieben. Die ›Melanchthon-Schriften der Stadt Bretten‹ – herausgegeben vom Melanchthonhaus in Bretten in Zusammenarbeit mit der Melanchthon-Forschungsstelle in Heidelberg – dokumentieren das gewachsene internationale Interesse an nahezu allen wissenschaftlichen Disziplinen, die Melanchthon in seiner Zeit selbst repräsentierte und auf deren Entwicklung in der Neuzeit er nachhaltigen Einfluss ausübte.

Einen Ehrenplatz erhalten außerdem Melanchthons Bücher zur ›Nikomachischen Ethik‹ des Aristoteles, die als Band 1 die ›Editionen der Frühen Neuzeit‹ einleiten, in der bislang unveröffentlichte, kulturhistorisch bedeutende Quellen des Zeitalters der Reformation in lateinisch-deutschen Editionen mit wissenschaftlichen Einführungen zugänglich gemacht werden.

Melanchthons Briefwechsel:

Kritische und kommentierte Gesamtausgabe → Seite 13 f.

Melanchthon-Schriften der Stadt Bretten → Seite 46

Editionen zur Frühen Neuzeit → Seite 35 ff.